

# Weltereignis Bruno Gröning

Das Rätsel um Bruno Gröning im Spiegel der Öffentlichkeit - Zeugenberichte von Heilerfolgen



Gröning auf dem Balkon des Traberhofes

Endlos und zeitlos ist der Strom der Menschen, die sich den Weg hinaussuchen zum Traberhof. Es sind nur wenige, die sich erkundigen, ob Gröning heute da sei und Heilungen vornehme. Selbst, wenn die Frage verneint würde, zögen sie weiter, von einem unwiderstehlichen Magnet geleitet, Tage und Nächte zu harren und zu hoffen. Auf langen Stuhlreihen sitzen sie, die Blinden und Lahmen, die Taubstummen und Verunglückten. Sie kümmern nicht das Treiben um sie, nicht das Leben, das sich geschäftig entwickelt, ihr Blick richtet sich empor zur Altane, sehnsüchtig den Wundertäter erwartend. Ein Vorredner kündigt ihn an. Ein Arzt, Jurist oder ein Prominenter ist es, der seine tiefe Erschütterung über Gesehenes und Erlebtes zum Ausdruck bringt. Und es geschieht, daß die Menschen in die Knie sinken, zu beten beginnen und kirchliche Lieder anstimmen.

Bruno Gröning erscheint und spricht zu den Menschen von Gott und davon, daß er sich als nichts, denn sein Werkzeug fühle. Aus aller Welt eilen die Leidtragenden herbei, voll des Vertrauens und wohl niemand ist es, der in sich nicht die Kraft und den Quell des Lebens fühlt, der ausströmt aus diesem einzigartigen Menschen.

Es vergehen wieder Nächte und Tage und die Menschen warten auf Bruno Gröning, den seine



Ihr müßt an Gott glauben und mir vertrauen...

Obliegenheiten in diese und jene Stadt entführen, begleitet von den Gedanken und der heißen Sehnsucht der Hunderte und Tausende, die seiner vor und im Traberhof unentwegt harren.

Extrablätter erscheinen und Sonderausgaben über Grönings Heilerfolge und finden in der ge-

samten Westzone reißenden Absatz. Seiten räumen die großen Tageszeitungen dem Ereignis Gröning ein, die Münchener Filmproduktion Roff Engler stellt einen abendfüllenden Dokumentarfilm her, der authentische Aufnahmen aus Grönings Leben, seiner Heilmethode und Heilerfolge bringt, der Ministerpräsident befaßt sich mit Gröning. „Man soll ihn nicht an überspitzter Paraphrasenlegung scheitern lassen“, erklärt er. Flugzeuge überkreuzen die Meere und bringen die Leidenden, Angebote aus aller Welt versuchen Bruno Gröning zu verlocken, der erklärt, in Deutschland verbleiben zu wollen, starke Polizeiaufgebote müssen in München den „Wunderdoktor“ aus den von unübersehbaren Massen umlagerten Gebäuden mit indigen „Kniffen“ retten, Verkehrsstockungen entstehen, wo er sich zeigt, die Welt besitzt ein Ereignis, das all die anderen, welcher Art sie immer auch sein mögen, überschattet. Und mit dem Manne Bruno Gröning ist Rosenheim in den Mittelpunkt des Ereignisses gestellt.

Vor dem Traberhof aber warten die Tausende mit gefalteten Händen und sehnsuchtsvollem Herzen des Wohltäters, draußen in den Gauen und Ländern hoffen Zehn- und Hunderttausende, daß



Vor und nach der Heilung — Josef Ettl aus Marquartstein

der „Meister“ den Brief, das Bild, das sie ihm sandten, in seine heilspendenden Hände nehme und ihnen die Kraft sende, die ihnen die Gesundheit und damit das Leben zurückgibt.

In unserem Bildbericht veröffentlichen wir zwei Aufnahmen des Herrn Josef Ettl, wohnhaft in Marquartstein, Staudacherstraße 7, einen eklatanten Beweis aus der Reihe der vielen Heilungen Grönings.

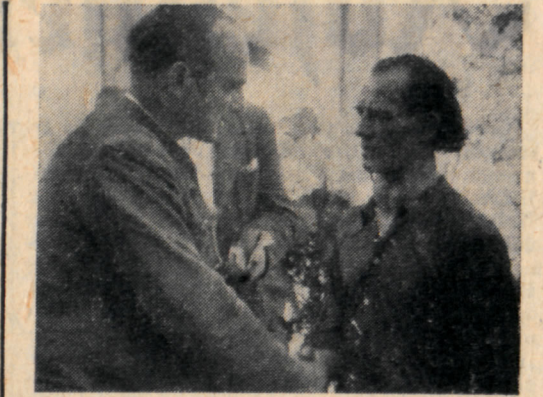
Josef Ettl ist 69 Jahre alt und litt seit 31 Jahren an Schüttellähmung, Gleichgewichtsstörungen und zeitweiliger Stimmbänderlähmung. Am 24. August hatte er ein Photo mit einer Krankheitsbeschreibung bei Bruno Gröning abgeben lassen. Am 25. August merkte er eine Besserung seines Zustandes, die sich so weit steigerte, daß Herr Ettl in der Lage war, nach Rosenheim zu-

fahren und sich Bruno Gröning vorzustellen, um ihm persönlich zu danken. Er hatte vorher Gröning nie gesehen.

Ein junges Menschenkind aus Traunstein, das 20 Jahre im Lehnstuhl verbrachte, erhebt sich vor dem Angesicht Grönings aus ihrem Lehnstuhle und vermag zu stehen. Sie vermag zu Hause wieder stehend Geschirr zu spülen und sich, wenn auch noch vorsichtig und mit Stöcken in den Vorgarten ihres Häuschens zu begeben. „Ich bin ein anderer Mensch“, erklärt sie erfüllt von dem unaflüchlichen Glück.

Auf unserer Redaktion erscheint Frau Zenta Saltner, wohnhaft Rosenheim, Hammer 28, ein rüstiges, lebhaftes Frauerl, mit lebhaften Augen, aus denen Glück und Lebensfreude blitzen. Sie ist jetzt 57 Jahre alt und stottert seit 51 Jahren, die Nachwirkung einer Zahnkrankheit, die sie mit 5 Jahren hatte. Doch lassen wir sie selbst sprechen, sie tut es ja so gerne:

„Zerscht is mei Mo draußt gwen“, erzählt sie fließend, nur noch ein leichter, kaum merkbarer Schimmer erinnert an die ehemalige Stotterin, „ja zerscht is der Mo draußt gwen und am Samstag bi na i a ganga. I hab ma halt denkt, muaßt halt recht fest dro glaum, daß gwiß was werd.“



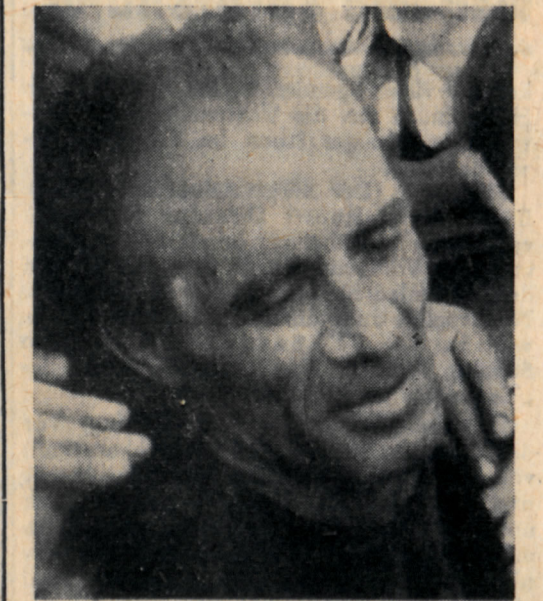
Landrat Knott besucht Bruno Gröning

zog. Unter einem dicken Verband hat sie eine Photographie Grönings auf das kranke Knie gepackt und ist fest überzeugt, daß sie bald genau so flink laufen wie sie jetzt sprechen kann.

Unser Mitarbeiter besuchte die 50jährige Frau Johanna Schmirber, Kolbermoor, Brunhildenstraße 4. Seit 8½ Jahren litt sie Wechselstörungen, seit einem Jahr konnte sie sich nicht mehr ohne fremde Hilfe bewegen. Am 26. August hatte sie einen Brief an Gröning geschrieben, der einem Herrn aus dem Stabe übergeben wurde. Bereits 2 Stunden später verspürte sie keine Schmerzen mehr in ihren Beinen. Während der üblichen Mittagsruhe verspürte sie trotz des heißen Wetters ein starkes Frösteln. Einer inneren Stimme nachgebend stand sie auf und konnte im Zimmer herumgehen. Nun bewegt sie sich frei innerhalb ihres Anwesens.

Frau Marie Moser, Kolbermoor, seit 20 Jahren am ganzen Körper schwer gichtleidend. Nur mit äußerster Mühe konnte sie sich mit fremder Hilfe fortbewegen. Am 31. August nahm sie an einer Massenheilung teil, zwei Tage später spürte sie ein Benommensein und Frösteln. Am nächsten Tage konnte sie frei die Stiege hinuntergehen. Nun weiß sie ganz bestimmt, daß Gröning auch ihre Hände noch heilen wird. Es sind zwei von der Gicht schwer verunstaltete arme Hände, die sie unserem Berichterstatter entgegenstreckt.

Noch sind es Für und Wider, die erhoben werden. Wie immer aber auch die Einstellung des Einzelnen sein mag, dies wird nicht bestritten werden können, daß das Ereignis Bruno Gröning einzigartig ist.



Gröning im Auto  
Tausend Hände wollen ihn berühren



Am Abend vor dem Traberhof



Der Traberhof — Grönings erste Heilstätte?